

# Passstück : das Feuerwehrdepot in Bürglen von Keller Schulthess Architekten

Autor(en): **Tschanz, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **92 (2005)**

Heft 11: **Diener, Federle, Wiederin et cetera**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-68542>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Passtück

Das Feuerwehrdepot in Bürglen von Keller  
Schulthess Architekten

Vgl. auch das werk-Material in diesem Heft

Bürglen TG ist ein Dorf unweit von Weinfelden, das mindestens so sehr durch seine industrielle Vergangenheit wie durch die Landwirtschaft geprägt ist. Die Umgebung der neuen Feuerwehr ist höchst heterogen. Da gibt es einen recht stattlichen Bahnhof, der den Abschluss einer offen bebauten Bahnhofstrasse bildet, daneben einige Villen, die zu den ehemaligen Textilfabriken gehören, die auf der anderen Seite der Bahnlinie liegen und heute vielfältig genutzt werden. In unmittelbarer Nachbarschaft gibt es eine grosse Mühle mit mächtigen Silobauten, auf der anderen Seite bescheidene Wohnhäuser. Und es gibt einen bestehenden Werkhof: einen grossen, einfachen Bau mit einem über das Erdgeschoss auskragenden, mit braunem Welleternit verkleideten Dachkörper. Wichtig ist zudem, dass die neue Feuerwehr nicht direkt an der Hauptstrasse, sondern etwas zurückversetzt liegt, gleichsam in der zweiten Reihe.

Thomas Keller und Rolf Schulthess haben den Neubau als ein Passstück ausgebildet, das nach allen Seiten präzise auf die Umgebung reagiert, verschiedene Beziehungen aufnimmt und sie miteinander verknüpft. Das mag zunächst überraschen, in einem Umfeld, das von Häusern geprägt wird, die zwar teilweise mehr oder weniger längs einer Strasse aufgereiht sind, teils aber auch in offeneren Konstellationen zusammenstehen, mit den für den ländlichen Raum typischen halböffentlichen Zwischenräumen. Die Strategie der Vermittlung ist in diesem Fall erfolgreich, weil es gelingt, zusammen mit dem bestehenden Werkhof ein Ensemble aus zwei Teilen zu bilden und dieses in der bestehenden Dorfstruktur präzise zu verankern.

Rückwärtig weicht der Baukörper mit einem Knick dem Werkhof-Gebäude aus und wertet es auf, indem er es mit seiner konkaven Front fasst. Zu Mühle und Bahn hin bildet er so einen Werkplatz und schliesst gleichzeitig das Industriequartier ab, das hier über die Bahnlinie schwappt. Mit sorgfältig gesetzten, relativ kleinen Öffnungen ist diese Front durchaus als Fassade ausgebildet, wenn auch als Rückfassade. Die Hauptausrichtung des Baus deutet sich rückwärtig durch die geschlossene, in einer kräftigen Auskragung endenden Schmalseite an.

An der Schützenstrasse andererseits tritt der Bau etwas hinter die benachbarten Wohnhäuser zurück, um sich mit einer ansteigenden und dann abknickenden Dachlinie der Hauptstrasse und



Bild: Monica Härtenschweiler



Bilder: Martin Tschanz

dem Schloss zuzuwenden. Hierhin wendet sich der Baukörper, hierhin öffnen sich die Tore der Feuerwehr und hierhin «blickt» das Haus mit einem grossen Fenster im Obergeschoss, hinter dem sich der Aufenthalts- und Kursraum befindet.

Das alles klingt reichlich kompliziert, doch gelang es, all diese Bezüge mit einem zwar komplex geformten, aber doch kompakten und prägnanten Baukörper zu leisten. Dieser ist einfach und zweckmässig als Holzbau konstruiert, im Innern recht roh. Dies mag einer Feuerwehr angemessen sein, doch hätte man sich in den Aufenthaltsräumen zumindest eine minimale Verfeinerung

gewünscht, etwa durch einen Farbanstrich – sie fiel dem Sparwillen zum Opfer. Die rote Farbe aussen dagegen ist gerade rot genug, um als Farbe der Feuerwehr gelten zu dürfen, gleichzeitig aber auch abgetönt genug, um dem traditionellen Rot der Fachwerkhäuser zu gleichen. So unterstützt auch sie die vermittelnde Geste des Baus. In seiner Genauigkeit im Umgang mit dem Ort, in der vermittelnden Kraft seines Baukörpers und, nicht zuletzt, in seiner Bescheidenheit darf dieser als exemplarisch gelten. Oder, um es im Sinne des Guide Michelin zu sagen: ein Umweg nach Bürglen lohnt sich.

Martin Tschanz



Deutsche Messe AG  
Hannover · Germany

## Treffpunkt für Architekten und Innenarchitekten

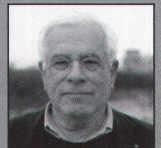
com  
contractworld  
www

# contractworld

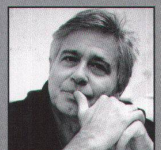
Hannover, 14. – 17.1.2006

Das Forum für den intensiven fachlichen Austausch: International renommierte Architekten, Innenarchitekten und Planer referieren im contractworld.congress zu den Themen Office, Hotel und Shop. Ergänzt wird das Programm durch Fachkonferenzen zu aktuellen Themen wie Health & Care und Neue Materialien in der Architektur. Erleben Sie innovative Produkte objektorientierter Aussteller sowie die prämierten Projekte des contractworld.award 2006.

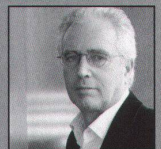
Die Teilnahme am contractworld.congress und an den Fachkonferenzen ist im Eintrittspreis zur contractworld enthalten (Tagesausweis: 18,50 €). Das vollständige Programm, weitere Infos und Anmeldung unter [www.contractworld.com](http://www.contractworld.com)



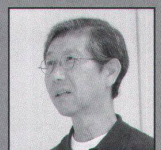
Peter Eisenman  
New York



Bernard Tschumi  
Paris – New York



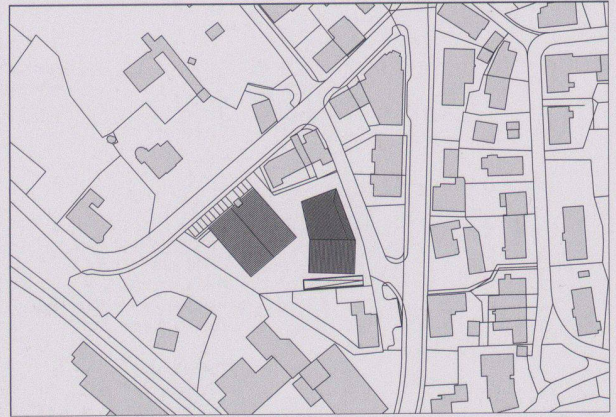
Prof. Dietmar Eberle  
Lochau



Riken Yamamoto  
Yokohama

## Feuerwehrdepot, Bürglen TG

<b>Standort:</b>	Schützenstrasse, 8575 Bürglen
<b>Bauherrschaft:</b>	Politische Gemeinde Bürglen
<b>Architekt:</b>	Keller Schulthess Architekten, Amriswil Mitarbeit: Rolf Schulthess, Helene Kuithan
<b>Bauingenieur:</b>	Rolf Soller AG, Kreuzlingen; Josef Kolb AG, Uttwil
<b>Spezialisten:</b>	Elektro: IBG Graf AG, Weinfelden; HLKS: Schudel + Eberle Engineering AG, Winterthur; Bauphysik: Zehnder+ Kälin AG, Winterthur



Situation



### Projektinformation

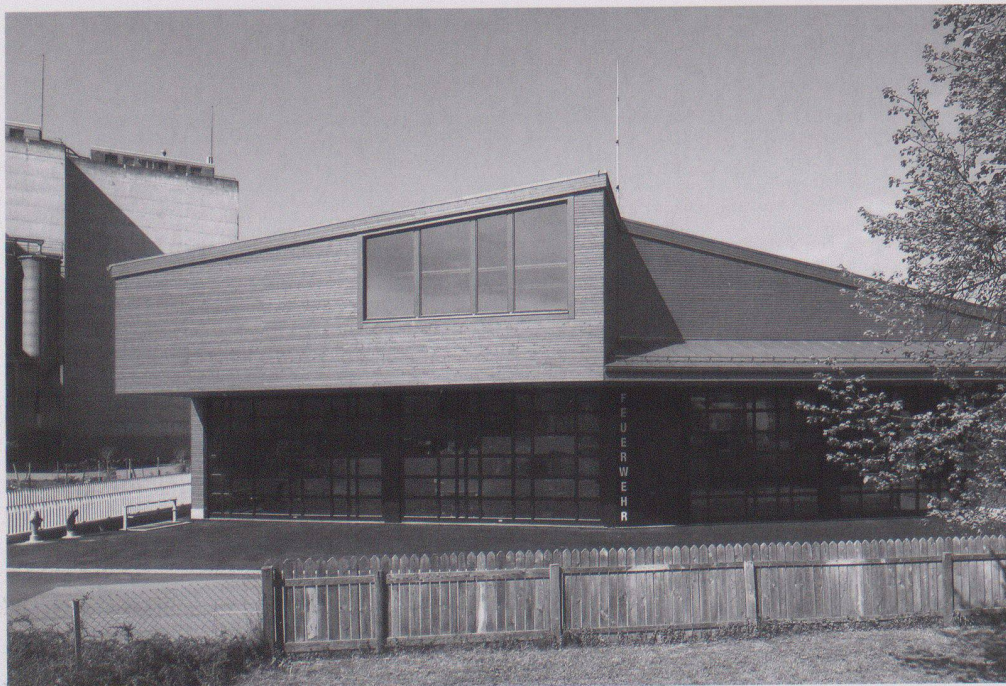
Ein umfangreiches Raumprogramm auf einem vieleckigen, engen Grundstück unterzubringen, waren die Vorgaben für das neue Feuerwehrdepot. Mit seiner abgewinkelten Form und seinen Dachflächen reagiert der Bau sowohl auf die heterogene städtebauliche Situation als auch auf die funktionalen Bedürfnisse. Zusammen mit dem bestehenden Werkhof bildet der Neubau ein Ensemble von öffentlichen Dienstgebäuden der Gemeinde. Der Hauptzugang erfolgt für alle Nutzungen vom bestehenden Werkhof her, über die Westfassade. Mit dem zentralen Treppenhaus werden sowohl der bestehende Schutzraum (Militärunterkunft), die Lagerräume des Werkhofs, wie auch die Garderobe der Feuerwehr erschlossen. Die Hauptfassade mit der Einstellhalle übernimmt in der Ausrichtung die Strassenverläufe der Istighofer- und der Schützenstrasse und ermöglicht damit ein optimales Ausrücken der Feuerwehrautos. Der Schulungsraum im Obergeschoss orientiert sich mit dem grossen Fenster Richtung Schloss. Nördlich angegliedert befindet sich der gedeckte öffentliche Entsorgungsplatz der Gemeinde Bürglen mit zweiseitigem Zugang.

### Raumprogramm

Untergeschoss: Lagerräume Werkhof, Haustechnikzentrale, Munitionsdepot, Zugang zu Schutzraum/Militärunterkunft des bestehenden Werkhofs; Erdgeschoss: Einstellhalle Feuerwehr, Feuerwehrgarderobe, Einsatzzentrale, Atemschutzretablierung, öffentlicher Entsorgungsplatz; Zwischengeschoss: WC Herren, WC Damen, Garderobe/Dusche Militärunterkunft; Obergeschoss: Schulungsraum Feuerwehr, Lagerräume Werkhof.

### Konstruktion

Im Untergeschoss sind die Böden aus Monobeton, die Wände und Decken aus sichtbarem Beton gebaut. Auf der Bodenplatte aus Hartbeton steht ein vollständiger Holzbau. Die Stützen aus Brett-schichtholz werden im Obergeschoss auf fünf Haupttragachsen von Fachwerkträgern überspannt, die so das 3,5 m auskragende Vordach vor der Einstellhalle bilden. Zwischen die Fachwerkträger sind sichtbar belassene Deckenelemente aus Fichtendreischicht-platten gelegt. Die Wände und das Dach sind mit Holzelementen



beplankt, deren sichtbare Seite aus unbehandelten, industriellen OSB-Platten besteht. Das ganze Gebäude ist mit einer Rhomboid-schalung aus sägerohren, braun-orange behandelten Fichtenbrettern verkleidet und mit einem Doppelfalzdach aus Kupfer eingedeckt. Die Sektionaltore aus Aluminium sind dunkel eloxiert. Der Innenausbau ist auf das Notwendige reduziert. Die Metallteile sind verzinkt ausgeführt, die Holzwerkstoffe in einem hellen Grün gestrichen.

#### Grundmengen nach SIA 416 (1993) SN 504 416

Grundstück: Grundstücksfläche	GSF	3 213	m <sup>2</sup>
Gebäudegrundfläche	GGF	1 137	m <sup>2</sup>
Feuerwehrdepot neu		577	m <sup>2</sup>
Werkhof bestehend		560	m <sup>2</sup>
Umgebungsfläche	UF	2 075	m <sup>2</sup>
Bearbeitete Umgebungsfläche	BUF	2 075	m <sup>2</sup>
Bruttogeschossfläche	bgf	2 170	m <sup>2</sup>
Ausnützungsziffer (bgf/GSF)	az	0,68	
Rauminhalt SIA 116		7 450	m <sup>3</sup>
Gebäudevolumen SIA 416	GV	6 864	m <sup>3</sup>

Gebäude: Geschosszahl	1 UG, 1 EG, 1 OG		
Geschossflächen GF	UG	575	m <sup>2</sup>
	EG	577	m <sup>2</sup>
	OG	476	m <sup>2</sup>
GF Total		1 628	m <sup>2</sup>
Aussengeschossfläche	AGF	118	m <sup>2</sup>
Nutzflächen NF	HNF	1 413	m <sup>2</sup>
	VF	88	m <sup>2</sup>
	FF	16	m <sup>2</sup>

#### Anlagekosten nach BKP (1997) SN 506 500

(inkl. MwSt. ab 1995: 6,5%, ab 1999: 7,5%, ab 2001: 7,6%)

1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	1 211 226.-
2	Gebäude	Fr.	2 527 130.-
3	Betriebseinrichtungen	Fr.	9 476.-

4	Umgebung	Fr.	181 730.-
5	Baunebenkosten	Fr.	45 311.-
9	Ausstattung	Fr.	55 227.-
1-9	Anlagekosten total	Fr.	2 940 000.-

2	Gebäude		
20	Baugrube	Fr.	81 697.-
21	Rohbau 1	Fr.	1 328 491.-
22	Rohbau 2	Fr.	235 958.-
23	Elektroanlagen	Fr.	112 456.-
24	Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen	Fr.	71 700.-
25	Sanitäranlagen	Fr.	104 694.-
27	Ausbau 1	Fr.	142 812.-
28	Ausbau 2	Fr.	66 841.-
29	Honorare	Fr.	382 481.-

#### Kennwerte Gebäudekosten

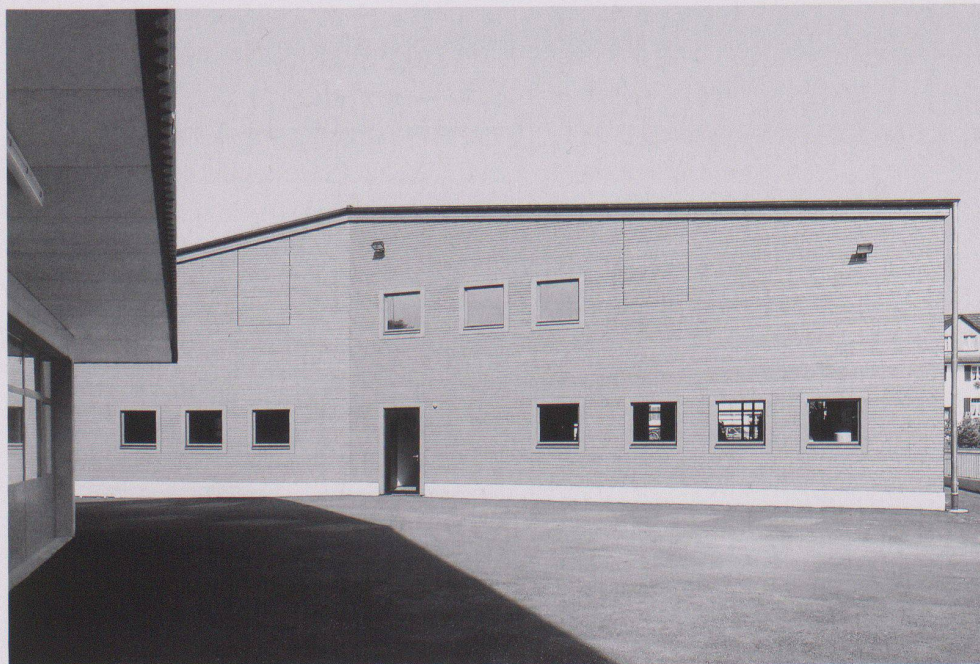
1	Gebäudekosten BKP 2/m <sup>3</sup> SIA 116	Fr.	339.-
2	Gebäudekosten BKP 2/m <sup>3</sup> GV SIA 416	Fr.	368.-
3	Gebäudekosten BKP 2/m <sup>2</sup> GF SIA 416	Fr.	1 552.-
4	Kosten Umgebung BKP 4/m <sup>2</sup> BUF SIA 416	Fr.	88.-
5	Zürcher Baukostenindex (04/1998 = 100)	04/2004	107,6

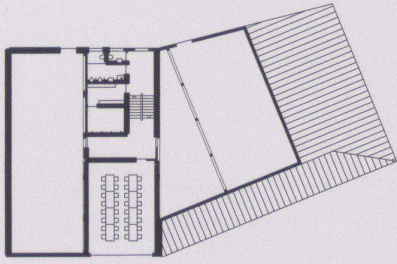
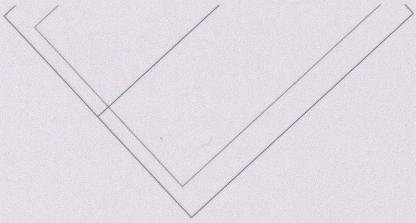
#### Bautermine

Wettbewerb	2001
Planungsbeginn	Juni 2002
Baubeginn	Juni 2004
Bezug	März 2005
Bauzeit	9 Monate

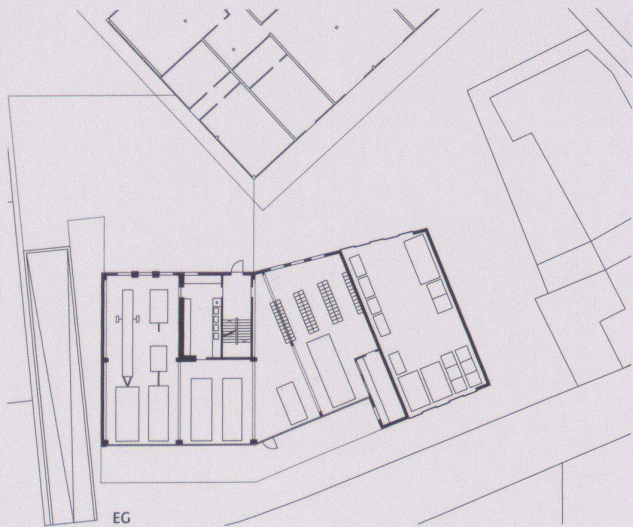
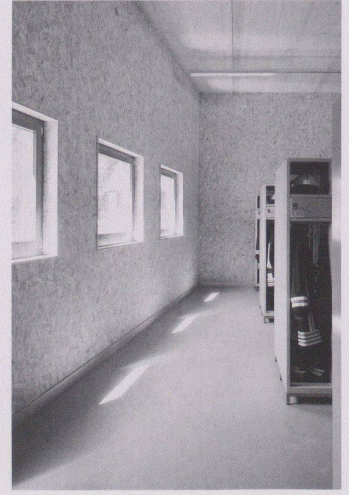
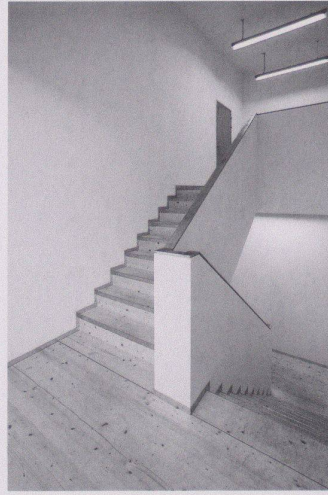
Siehe auch Beitrag in wbw 11|2005, S. 62

Bilder: Rolf Schulthess, Monica Hättenschweiler





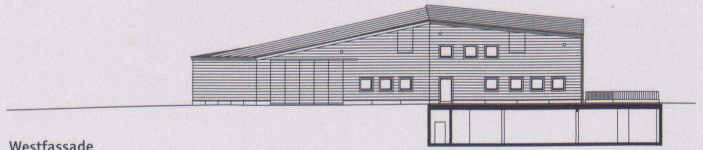
OG



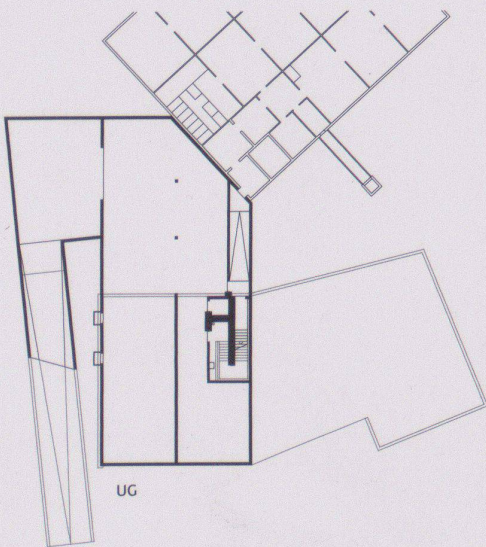
EG



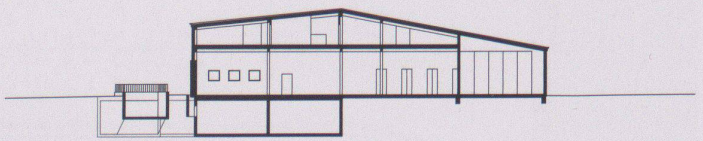
Ostfassade



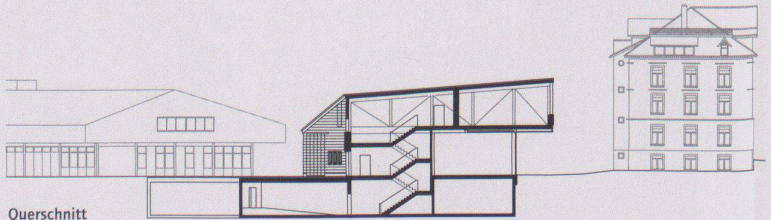
Westfassade



UG



Längsschnitt



Querschnitt

